

Calwer Wochenblatt

№ 77.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

80. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inserentenpreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Regierbezirk; außer Regier 12 Pf.

Donnerstag, den 18. Mai 1905.

Abonnementpreis in d. Stadt pr. Viertel 1.10 incl. Zehnerl. Vierteljährl. Postbezugspreis ohne Bestellg. f. d. Ort- u. Nachbarnbezugspreise 1.20, f. d. sonst. Bezugspreise 1.10, Bestellgeld 20 Pf.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

betr. die Feldvereinigung in Althengstett.

Die am 14. April d. Js. beschlossene Feldvereinigung in den Gewänden Frohnäcker, Stammheimer Wiesen, Teufelsäcker, Täfelberg, Hagelweg, Calwer Weg, Sins, Seibengrund, Brand, Kleines Feldle, Ruchberg, Tannenäcker, Rinaegarten, Jägersberg, Rappels, Sechinger Weg, Schweg und Reute

in Althengstett ist durch Erlass der k. Zentralstelle für die Landwirtschaft vom 10. Mai 1905, No. 1567, genehmigt worden.

Calw, 15. Mai 1905.

k. Oberamt.
Boelter.

Den Ortsbehörden

geht mit nächster Post zufolge Erlasses des kgl. Steuerkollegiums, Abteilung für direkte Steuern vom 28. April d. Js., betr. die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben für die Katasterforsicherung des Katasterbureaus und die Grundsteuernachlässe, No. 12 des Amtsblatts des k. Steuerkollegiums, zur Kenntnis und sorgfältigen Aufbewahrung bei den Normalien im Geometerkasten zu.

Calw, 16. Mai 1905.

k. Oberamt.
Boelter.

Die Schultheißenämter

werden auf den Erlass des k. Ministeriums des Innern vom 24. vor. Mts. (Amtsbl. No. 10 S. 251) betr. die Verbreitung der Mobiliarversichererung hiemit besonders hingewiesen und dringend aufgefordert, unablässig darauf hinzuwirken, daß die Gemeindeangehörigen sämtlich ihre Fahrnis gegen Brandschaden versichern. Von diesem Erlass ist den Gemeindegemeinschaften Kenntnis zu geben und Eintrag hierüber in das Schultheißenamtsprotokoll zu machen.

Calw, 16. Mai 1905.

k. Oberamt.
Boelter.

Im Gemeindebezirk Rahl D. Herrenberg ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.

Calw, 15. Mai 1905.

k. Oberamt.
Boelter.

Die Ortsbehörden

werden unter Hinweisung auf den Erlass des k. Ministeriums des Innern vom 26. April 1905, Min. Amtsblatt No. 10 S. 232, beauftragt, den Lokalfeuerwehren und den Polizeibehörden die angeordnete Auflage bezüglich der Uebertretungen gegen die Feuerpolizei und die Vorschriften über die Heubrennerei zu machen, bei feuerpolizeilichen Uebertretungen (Rauschen im Stall) mit strengen Strafen vorzugehen, die vorgeschriebenen öffentlichen Bekanntmachungen zu erlassen und den Gemeindegemeinschaften Kenntnis zu geben.

Hierüber ist Eintrag in das Schultheißenamtsprotokoll zu machen.

Calw, 17. Mai 1905.

k. Oberamt.
Boelter.

Bekanntmachung der k. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Ausnahme von Böglingen in die Ackerbauschulen.

Auf 1. Oktober d. Js. wird eine Anzahl von Böglingen in die Ackerbauschulen zu Hohenheim, Rixberg, Ellwangen und Oßenhäusern aufgenommen. Es werden daher diejenigen Böglinge, welche in die eine oder andere Ackerbauschule einzutreten wünschen, aufgefordert, sich spätestens bis zum 15. Juni d. Js. je bei dem betreffenden Schulvorstand zu melden. Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund, für anhaltende Feldarbeiten körperlich erkrankt und mit den gewöhnlichen landwirtschaftlichen Arbeiten bekannt sein, die Kenntnisse eines guten Volksschülers und die Fähigkeit besitzen, einen einfachen Vortrag über Landwirtschaft und deren Hilfsfächer aufzufassen. Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Böglinge für die von ihnen zu leistenden Arbeiten, woneben sie nach Maßgabe ihrer Leistungen und ihres Verhaltens je am Schluß des Schuljahres noch mit besonderen Prämien bedacht werden können. Etwaigen Bedürftigen kann außerdem eine Unterstützung in Aussicht gestellt werden.

Mit dem Eintritt in die Schule ist die Verpflichtung zu übernehmen, den vorgeschriebenen zweijährigen Lehrlern durchzumachen und zu diesem Zweck im Fall der Aushebung zum Militärdienst von der Vergünstigung, sich zurückstellen zu lassen, Gebrauch zu machen.

Den Eingaben, in welchen die bisherige Laufbahn des Bewerbers darzulegen ist, müssen ein Geburtschein, Impfschein, ein ärztliches Zeugnis über den Gesundheitszustand des Bewerbers, ein Staatsangehörigkeitsausweis, ein Zeugnis des Gemeinderats über das Prädikat desselben, über den Stand und den etwaigen Grundbesitz des Vaters und das dem Bewerber etwa von seinen Eltern anfallende Vermögen, sowie eine schriftliche Einwilligung des Vaters, beziehungsweise Vormunds, zum Besuche der Ackerbauschule beiliegen.

Die Bewerber, welche nicht durch besonderen Erlass zurückgewiesen werden, haben sich am Montag, den 10. Juli d. J., morgens 7 Uhr, zur Erhebung einer Vorprüfung in Hohenheim einzufinden.

Stuttgart, den 8. Mai 1905.

v. D. W.

Tagesneuigkeiten.

x. Calw, 17. Mai. Am letzten Montag hielt der Bezirkswirtsverein Calw eine Monatsversammlung bei Kienle z. „Röhle“ in Stammheim ab. Der Vorstand W. Mörsch eröffnete die Versammlung um 5¹/₂ Uhr und dankte für das zahlreiche Erscheinen. Kollege Bauz brachte das Protokoll der letzten Versammlung zur Verlesung, worauf in die Tagesordnung eingetreten wurde. Als neue Mitglieder traten ein: Frau Mohr Bwe., Hirsau, Kreuzberger z. Stern, Calw, Friedr. Wohlgenuth, Friedr. Günther, Bierbrauer, Chr. Haug z. Bären, Koller z. Krone, sämtliche in Stammheim. Kollege Carl Schnauffer machte die erfreuliche Mitteilung, daß die Zahl der Vereinsmitglieder nun auf 50 gestiegen sei und daß bereits über 100 M für Beiträge eingegangen sind. Vorstand Mörsch empfahl den Beitritt in den Landesverband, welcher Antrag später in Erwägung gezogen

werden soll. Der diesjährige Verbandstag findet am 14., 15. und 16. Juni in Tübingen statt. Zum Schluß gab der Vorstand seiner Freude Ausdruck über die eifrige Tätigkeit und die Bemühungen zur Hebung des Vereins bezw. Gewinnung neuer Mitglieder. Ueber die Sommermonate soll mit den Versammlungen ausgeföhrt werden.

Calw. Bei der Landesverbandsausstellung württ. Kaninchenzüchter in Göppingen erhielt Kürschner Georg Kolb jr. hier einen I. Preis für ausgestellte Pelzwaren.

Wildbad, 15. Mai. Infolge der anhaltend kühlen Witterung nimmt die Zahl der Fremden nur langsam zu, doch hat sie das vierte Hundert bereits überschritten. Der gestrige Sonntag brachte mehrere Vereine von auswärtig, darunter den Ludwigburger Liederkreis mit 80 Sängern; auch an Touristen, die von hier aus den Wildsee und das Jagdhaus Kaltenbrunn besuchten, fehlte es nicht.

Herrenberg, 14. Mai. Gestern abend entdeckte der Bauer Gottlob Benzinger in Hildbrizhausen, daß während seiner Abwesenheit durch die Schener eingebrochen worden war. Auf dem Herboden fand sich die erdhohe Kiste mit seinen Wertsachen, von denen drei Württemb. Hypothekenspfandbriefe über 1200 M sowie das bare Geld mit 70 M fehlten. Aus den Schränken waren außerdem einige Kleinigkeiten gestohlen. Die Ausführung des Diebstahls soll ganz dem vor kurzer Zeit in Derendingen begangenen Wertpapierdiebstahl gleichen und es wird als der Dieb der Rudolf Haaga von Tübingen vermutet. Dieser war während der Schulzeit mehrere Jahre bei Benzinger in Kost und Pflege, führte sich schlecht und ist seitdem mehrfach als Dieb bestraft. Ein Schulkamerad beobachtete ihn am Samstag in Hildbrizhausen.

Stuttgart, 16. Mai. Die hies. Schmiedegesellen, die vor etwa 6 Wochen in eine Lohnbewegung eingetreten sind, haben mit den Meistern nach mehrmaligen Verhandlungen einen 2jährigen Tarifvertrag vereinbart, wonach sämtliche Gehilfen außer Kost und Logis beschäftigt werden. Die tägliche Arbeitszeit beträgt nicht über 10 Stunden. Der Mindestlohn beträgt für tüchtige Jungschmiede 30 J, für Beschlagschmiede 35 J, für tüchtige Feuerschmiede 45 J die Stunde. Für Ueberstunden wird ein Zuschlag von 20 % für Sonntagsarbeit ein solcher von 50 % gewährt. Für den Fall, daß durch irgend eine der Vertragsbestimmungen Streitigkeiten zwischen Meistern und Gehilfen entstehen, ist sofort das Gewerbegericht als Einigungsamt anzurufen.

Stuttgart, 16. Mai. (Strafkammer.) Einem raffinierten Schwindler, dem verheirateten Kaufmann Heinrich Ried von Regensburg wurde von der I. Strafkammer sein Handwerk auf geranne Zeit gelegt. Anfangs März mietete der Angeklagte der schon wiederholt wegen Betrügereien vorbestraft ist, bei einem hiesigen Musikalienhändler ein Pianino, das er alsbald im Leihhaus verpfändete. Um sein Eigentumsrecht nachweisen zu können, legte er bei der Verpfändung eine gefälschte Quittung vor. Einige Tage darauf versuchte er einen anderen Klavierhändler hereinzulügen, in diesem Falle blieb

es jedoch nur beim Versuch. Von einer Kellnerin, der er das Heiraten versprach, erschwindelte er 110 Mark. Außerdem entwendete der Angeklagte zwei Fahrräder, die er alsbald veräußerte. Die Strafkammer erkannte auf 2 Jahre 3 Monate Gefängnis und 10 Jahre Ehrverlust.

Stuttgart, 16. Mai. Die Königin-Witwe Margherita von Italien ist am Sonntag abend mit ihrem Gefolge inkognito, von Hohenchwangau kommend, im Automobil hier eingetroffen und im Hotel Marquardt abgestiegen. Sie empfing im Lauf des gestrigen Mittags den König und die Königin, welchen Besuch die Königin-Witwe im Wilhelmspalast erwiderte. Im Lauf des gestrigen Tags machte die Königin mit ihrem Gefolge verschiedene Spaziergänge durch die Straßen der Stadt. Die Abreise nach Frankfurt bezw. Wiesbaden zum Besuch des Kaisers und der Kaiserin erfolgte heute früh 10 Uhr im Automobil.

Gannstatt, 16. Mai. Von den Wohngebäuden für Arbeiter der Wagenerwerft Gannstatt, die von der Eisenbahnverwaltung neben der Remsbahn erbaut werden, sind bis jetzt 7 Häuser mit 8 Wohnungen zu 3 Zimmern und 39 Wohnungen zu 2 Zimmern hergestellt worden. In der Finanzperiode 1905/06 sollen zwei weitere Gruppen mit 7 und 6 Häusern hergestellt werden. Mit der Vollendung der beiden weiteren Gruppen werden zusammen 20 Gebäude mit 150 Wohnungen zur Verfügung gestellt werden.

Freudenstadt, 15. Mai. Gestern abend ereignete sich hier ein schweres Unglück. Eine aus 6 Herren bestehende Altensteiger Gesellschaft die hierher einen Ausflug gemacht hatte, begab sich auf die Heimfahrt. Die Pferde wollten aber, statt nach Altensteig, die Zufahrtsstraße zum Hauptbahnhof einschlagen. Rasch riß der Fuhrmann die Pferde nach links, der Wagen fiel um, und die Insassen wurden herausgeschleudert. Der Werkführer Vater von der Firma Luz und Weß erlitt einen Schädelbruch, an dem er nach einer halben Stunde starb. Stadtbaumeister Henßler von Altensteig trug eine Schulterverrenkung davon; auch die übrigen Herren wurden schwer verletzt.

Pfullingen, 15. Mai. Das gestrige unfreundliche Wetter verhinderte die Aufführung von Wallensteins Lager durch den Liebertranz im Freien am Fuße der Wanne auf dem malerisch gelegenen Festplatz. So mußte diese treffliche Darbietung sich auf die öftere Wiederholung in der „Krone“ beschränken, die immerhin auch viele Besucher anzog.

Ilsefeld, 15. Mai. Bei der anfangs dieses Monats abgehaltenen Ausschussitzung des Hilfsvereins Ilsefeld, welcher von Seiten des Ministeriums des Innern die Ministerialräte v. Scharpf und Dr. Köhler anwohnten, wurde festgestellt, daß der Betrag der eingegangenen Hilfs-gelder, welcher im Etat mit 550 000 M. vorgesehen war, sich auf etwas über 570 000 M. beläuft. Infolgedessen und da bei verschiedenen Etatspositionen über namhafte Erübrigungen verfügt werden konnte, war es möglich, einen weiteren größeren Betrag zur Verteilung an die Abgebrannten zu bestimmen. Und zwar soll die Summe von 50 000 Mark als weiterer Bauzuschuß Verwendung finden, während außerdem 60 000 M. für die einzelnen Abgebrannten, und zwar auch an solche, die aus irgend einem Grunde nicht bauen, je nach dem Grade ihrer Bedürftigkeit, ausgesetzt wurden. Circa 47 000 M. sollen zurückbehalten und über diese Summe erst verfügt werden, wenn über die Folgen des Brandunglücks ein endgiltiger Ueberblick gewonnen ist.

Berlin, 15. Mai. Der Reichstag hatte mit großer Mehrheit eine Resolution angenommen, in der die verbündeten Regierungen aufgefordert werden, baldigst einen Gesandtschaftsweg wegen Errichtung von Heimstätten vorzulegen. Der Bundesrat hat indes in seiner letzten Sitzung beschlossen, dieser Anregung keine Folge zu leisten.

Berlin, 16. Mai. Eine Versammlung von russischen Revolutionären fand gestern Abend in der Wirtschaft des sozialdemokratischen Schönberger Stadtverordneten Obst in Schönberg statt. Es hatten sich zirka 300 Personen, darunter zahlreiche russische Studenten eingefunden. Die Polizei

hatte jedoch Kenntnis davon erhalten, daß in der Versammlung politische Reden gehalten werden sollten und löste die Versammlung auf, weil diese nicht angemeldet war.

Wiesbaden, 16. Mai. Der Kaiser ist heute Abend 7 Uhr 10 Minuten per Sonderzug hier eingetroffen. In seiner Begleitung befanden sich Reichskanzler Graf Bülow, die Chefs des Militär- und Zivilkabinetts, General-Adjutant von Pleßien, General-Adjutant Graf Moltke, Oberhofmeister Graf zu Eulenburg und Oberstallmeister Graf Wedel. Der Kaiser wurde auf dem Bahnhofe von dem Präsidenten von Schenk und dem neuen Kommandeur des 80. Infant. Regiments, von Süßkind, begrüßt. Er fuhr nach kurzem Aufenthalt durch die festlich geschmückten Straßen unter dem Jubel einer großen Volksmenge nach dem Schlosse. Heute Abend wohnt der Kaiser der Generalprobe der Festvorstellung „Der Freischütz“ bei.

Wiesbaden, 16. Mai. Der bekannte Chirurg und Chirurgen des Roten Kreuzes in Wiesbaden, Karl Moser, der bereits vor einigen Wochen einen Selbstmordversuch gemacht hatte, hat sich heute Morgen durch Deffnen der Schlagader am Bein ums Leben gebracht.

Im Namen des Schwäbischen Schillervereins ist von Geh. Hofrat Professor Sautter auf Schillers Sarg in der Fürstengruft zu Weimar ein Vorbeertraug mit schwarzer Schleife und Widmung als Gruß aus Schillers Heimat niedergelegt worden.

Marburg, 16. Mai. In Romberg, Kreis Kirchhain vernichtete heute ein Großfeuer acht Gebäude.

Wilhelmshaven, 15. Mai. Ein Ver-fahren wegen Majestäts-Beleidigung ist von der dortigen Staatsanwaltschaft gegen die Urheber der falschen Mitteilung über die Kaiserrede bei der Rekruten-Erreidigung eingeleitet worden.

Paris, 15. Mai. Die französische Regierung wird zur Hochzeit des deutschen Kronprinzen eine Sondergesandtschaft nach Berlin abordnen.

Paris, 15. Mai. Am Mitternacht fehlte jede Nachricht über den Verbleib des Motorbootes „Quand même“, sowie über das Torpedoboot, welches das Motorboot begleitete. An Bord des Bootes befanden sich 11 Personen. Auch auf dem Marineamt erklärte man um Mitternacht, gleichfalls keine Nachricht zu haben.

Paris, 15. Mai. Das Motorboot-Rennen Algier-Toulon mußte sämtliche Fahrzeuge wegen Sturmes aufgeben. Die meisten der Boote sind untergegangen. Von dem Motorboot „Quand même“ hat man bisher keinerlei Nachricht. An Bord desselben befand sich der Besitzer, Herzog Decazes und der Sohn des Schokoladenfabrikanten Suchard. Man hofft, daß das Fahrzeug Kurs auf Barcelona genommen hat.

Wien, 15. Mai. Ein angeblicher Brüsseler Juwelenhändler versuchte in Wien zahlreiche Juwelen, die im Jahre 1900 in Neapel gestohlen waren, zu verwerfen. Der angebliche Händler erklärte, daß er die Juwelen in Brüssel von einem gewissen Serra gekauft habe, den er für einen Juwelenhändler gehalten habe. In dem Serra wurde je doch nach Photographien der flüchtige Hotelsekretär Ugocci rekonstruiert.

Warschau, 16. Mai. In dem Borort Lingury bei Schitomir fanden neue Ausschreitungen gegen die Juden statt. 12 Juden wurden schwer verletzt nach dem Spital von Schitomir gebracht.

Petersburg, 15. Mai. Der Arbeiter Siborski gab gestern Abend auf den Polizeimeister von Schitomir, Ruzarow, als dieser gerade ein Restaurant betreten wollte, zwei Revolverkugeln ab. Ruzarow verschied binnen weniger Minuten. Der Mörder wurde verhaftet.

Petersburg, 15. Mai. In Moskau sind neue empörende Bestechungen entdekt worden, infolge deren Militärärzte militärpflichtige Personen gegen gute Bezahlung als dienstuntauglich erklärten. Auch Beamte der Militärverwaltung sind in diesem Treiben beteiligt. Eine ganze Reihe von Beamten wurden verhaftet.

Petersburg, 15. Mai. Der gestrige viel gefürchtete Tag ist ruhig verlaufen. Da die Stadt

eine Wiederholung der Ereignisse des bekannten blutigen Januar-Sonntages befürchtete, so hatte sie außerhalb Petersburgs 8 fliegende Verbandplätze errichtet, doch verzichteten die Arbeiter auf jegliche Demonstration. Nur nach dem weit außerhalb Petersburgs liegenden Proobrasshenski-Kirchhofe, wo zahlreiche Opfer des blutigen Sonntags beerdigt sind, zogen einige Tausend hinaus. Gegen den Einzug der Arbeiter in die Stadt waren alle Vorsichtsmaßnahmen getroffen und alle Zugänge durch Kosaken abgesperrt, doch wurde die Ruhe nirgends gestört.

Petersburg, 16. Mai. Die Arbeiter hielten gestern mehrere Versammlungen unter freiem Himmel ab, wurden jedoch von Kosaken zerstreut, wobei es zu verschiedenen Zusammenstößen kam. In dem Arbeiterviertel Wassil Ostrow haben die Bäckergehilfen den Ausstand erklärt. Seit Donnerstag sind zahlreiche Arbeiter in allen Gegenden Rußlands verhaftet worden, in Petersburg über 1200.

Vom japanisch-russischen Krieg.

Petersburg, 15. Mai. Vom Kriegsschauplatz wird gemeldet: Die letzten Operationen der Japaner haben eine überraschende Ähnlichkeit mit den Vorbereitungen vor der Riesen-schlacht um Mukden. Die Japaner bemühen sich auch diesmal, die linke russische Flanke zurück-zudrängen. Im Zentrum herrscht Ruhe. Auf der rechten Flanke haben die Japaner ebenfalls bisher noch nicht versucht, die Russen zu stören. Die russische Kavallerie stellte bei einer Rekognoszierung nahe der Stadt Tschenshatum eine wohlorganisierte Schun-gusenbande von 8 bis 10 000 Mann fest.

Petersburg, 15. Mai. General Linjewitsch telegraphiert unter dem 13. Mai: Eine unserer Abteilungen ergriff am 9. Mai die Offensive. Bei Chimiaoise kam es mittags zum Kampf. Eine andere Abteilung wurde auf dem Marsch von Ranschanchentse nach Chimiaoise beim Herankommen aus einem Engpaß mit Gewehr-feuer vom Feinde empfangen. Das Gefecht begann gegen Mittag. Die Japaner führten Artillerie ins Treffen. Unsere Abteilungen zogen sich zurück, nachdem sie die Aufklärungen beendet hatten. Ein zweites Telegramm von Linjewitsch meldet unter dem 14. Mai: Eine russische Abteilung, die nach Erdagon dirigiert war, zog sich, als sie von 700 Mann starken feindlichen Truppen umgangen wurde, gegen Ludagoa zurück, vertrieb aber den Feind aus Erdagon, nachdem sie Verstärkungen erhalten hatte, und zwang ihn, sich in kleinen Ab-teilungen nach Südsüdwest zurückzuziehen.

Petersburg, 16. Mai. Aus Samschulin wird gemeldet, daß sich eine große japanische Streit-macht von Fatumoen nach Tansiatu bewegt. Dort sind zwei Pontonbrücken sowie eine feste Brücke über den Biaofuß gebaut und große Depots ange-legt worden. Die Zufahrt geschieht auf Dschunken von Jakan aus. Dort sind 400 Dschunken im Be-trieb, ebenso viele bei Tansiatum. Die Japaner scheinen dort ein großes gegen die russische rechte Flanke gerichtetes Unternehmen zu planen. Die ganze japanische Armee ist 320 000 Mann stark.

Paris, 16. Mai. Das „Echo de Paris“ meldet aus Petersburg, es verlautete dort, Rosch-bjenswensky sei infolge von Ueberarbeitung er-krankt. Admiral Alexjew soll demnächst nach Wladiwostok abreisen, um das Kommando über die Seestreitkräfte zu übernehmen. Das Gerücht scheint jedoch wenig begründet zu sein.

London, 16. Mai. „Daily Mail“ meldet aus Hongkong: Am 10. Mai abends begegnete der Dampfer „Lenable“ dem baltischen Geschwader, welches sich anscheinend nach der Tonkohe-Bai begab. An der Spitze fuhren zwei Torpedojäger. Ein an-derer Dampfer sah am gleichen Tage das russische Geschwader in Stärke von 35 Schiffen. Die Fahr-zeuge, welche sich in einer Entfernung von 12 Meilen vom Festlande befanden, schienen vor Anker zu liegen. Das russische Lazaretschiff befindet sich noch immer in Saigon.

London, 16. Mai. „Morning Leader“ meldet aus Hongkong, daß nach dort vorliegenden Informationen die gesamte russische Flotte bei der französischen Insel St. John ungefähr 150 Km. südwestlich von Hongkong liegt.



Amtliche und Privatanzeigen.

N. Amtsgericht Calw.

In das Handelsregister, Abteilung für Einzelunternehmen, wurde eingetragen:

- am 14. April 1905:
 - Die Firma R. Otto Binçon, Sitz Calw. Inhaber Karl Otto Binçon, gemischtes Warengeschäft in Calw,
 - die Firma Georg Pfeiffer, Sitz Calw. Inhaber Georg Pfeiffer, Kolonial- und Kurzwarengeschäft in Calw,
 - bei der Firma Gustav Schlatterer in Spalte 5: Karl Friedrich Schlatterer, Kaufmann in Calw; in Spalte 8: der bisherige Inhaber Gustav Schlatterer, Petroleum en-gros, hat das Geschäft an seinen Sohn Karl Friedrich Schlatterer abgegeben, der es unter der bisherigen Firma weiter betreibt;
- am 9. Mai 1905:
 - die Firma C. F. Grünenmai jr., Sitz Calw. Inhaber Karl Friedrich Grünenmai jr., Delikatessenhandlung in Calw.

Stv. Amtsrichter
Bühler.

N. Amtsgericht Calw.

In das Handelsregister, Abteilung für Gesellschaftsfirmen, wurde heute bei der Firma Schraubenfabrik Talmühle, S. Kalb u. Cie., off. Handelsges., eingetragen:

Der bisherige Gesellschafter Friedrich Behner ist mit Wirkung vom 31. März 1905 aus der Gesellschaft ausgeschieden. Der Fabrikant Ernst Philipp ist nunmehr alleiniger Inhaber der Firma.

Den 11. Mai 1905.

Stv. Amtsrichter
Bühler.

Bekanntmachung,

betreffend Satzungsänderung bei der Krankenpflegeversicherung der Stadt Calw.

Nachdem durch Beschluß des Gemeinderats mit Zustimmung des Bürgerausschusses vom 17. Februar 1905 bei der Krankenpflegeversicherung der Stadt Calw an Stelle des Kassenarztes die freie Arztwahl eingeführt worden ist, erhalten die nachstehenden §§ der Satzung mit Genehmigung der Kgl. Kreisregierung Reutlingen (Erlaß vom 29. April 1905 Nr. 2402) folgende Fassung:

§ 12.

Die ärztliche Behandlung derjenigen erkrankten Mitglieder, welche noch erwerbsfähig sind, und derjenigen, welche auch bei vorliegender Erwerbsunfähigkeit nicht in einem Krankenhaus versorgt werden, erfolgt durch die **Kassenärzte**, bei welchen sie sich als Mitglieder der Krankenpflegeversicherung auszuweisen haben. Kosten, welche durch Zuziehung eines anderen Arztes erwachsen, werden nur dann ersetzt, wenn die Zuziehung auf Anordnung oder mit Genehmigung des Gemeinderats (§ 31) oder in dringenden Fällen erfolgt ist.

Der Arzt darf nur dann in die Wohnung des Kranken berufen werden, wenn der Zustand des letzteren demselben nicht gestattet, sich selbst zum Arzt zu begeben.

Wenn der Kassenarzt in einem Falle in Anspruch genommen wird, in welchem die Versorgung im Krankenhaus eintreten muß, so hat er den Kranken in das Krankenhaus zu verweisen.

Arzneien und sonstige Heilmittel werden den Mitgliedern auf Anordnung des Kassenarztes nach näherer, von dem Gemeinderat zu treffender Regelung verabfolgt.

§ 16 Abs. 3.

Ein Wechsel von dem zuerst in Anspruch genommenen Arzt zu einem andern während derselben Krankheit darf nur mit Zustimmung der Kassenverwaltung vorgenommen werden. Darüber, was als ein und dieselbe Krankheit anzusehen ist, entscheidet im Streitfall der Stadtvorstand im Einvernehmen mit dem Vorstand des ärztlichen Bezirksvereins.

Calw, den 15. Mai 1905.

Stadtschultheißenamt.
Conz.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die heute veröffentlichten Satzungsänderungen bei der städt. Krankenpflegeversicherung werden hiemit die Namen der aufgestellten Kassenärzte bekannt gegeben und zwar:

- Herr Med.-Rat Dr. Müller,
- Dr. Reichel,
- Dr. Mezger,
- Dr. Auhenvieth,
- Dr. Zahn.

Nach der besonderen Aufgabe der Krankenpflegeversicherung ist hinsichtlich der Behandlung der Kranken mit den Ärzten folgendes vereinbart worden:

- Der Arzt darf nur dann in die Wohnung des Kranken berufen werden, wenn der Zustand des Kranken demselben nicht gestattet, sich selbst zum Arzt zu begeben.
- Dergestalt angetroffene, wie alle sonst erwerbsunfähigen Kranken sind sofort beim ersten Besuch ins Krankenhaus zu verweisen.
- Erwerbsfähige Kranke haben sich grundsätzlich zum Arzt in die Sprechstunde (ins Haus) zu begeben.
- Zulässig ist nur ein Hausbesuch (siehe übrigens § 15 des Statuts). Wiederholte Hausbesuche werden von der Kasse nicht honoriert. Verlangen Kranke ausdrücklich Hausbesuche, so erfolgen dieselben auf deren Rechnung.

- Erwerbsfähige Kranke, bei welchen die Belassung in ihrer Beschäftigung eine Verzögerung der Heilung oder gar eine Verschlimmerung der Krankheit verursacht hat oder verursachen würde, sind ins Krankenhaus zu verweisen.
- Besonders sind Kranke mit ansteckenden oder ekelerregenden Krankheiten (Ausschläge, Geschlechtskrankheiten, Masern u. dergl.) auch wenn noch keine Erwerbsunfähigkeit vorliegt, unverzüglich ins Krankenhaus zu verweisen.

Die Uebertragung der dem Unterstützungsberechtigten zustehenden Ansprüche auf Dritte, sowie die Verpfändung oder Pfändung hat nur insoweit rechtliche Wirkung, als sie erfolgt:

- zur Deckung eines Vorschusses, welcher dem Berechtigten auf seine Ansprüche vor Anweisung der Unterstützung von dem Arbeitgeber oder einem Organe der Kasse oder dem Mitglied eines solchen Organs gegeben worden ist;
- zur Deckung der im § 850 Abs. 4 der Zivilprozessordnung bezeichneten Forderungen.

Die Ansprüche dürfen auf geschuldete Eintrittsgelder und Beiträge, auf gezahlte Vorschüsse, auf zu Unrecht gezahlte Unterstützungsbeiträge und auf die von den Organen der Kassen verhängten Geldstrafen aufgerechnet werden. Die Ansprüche dürfen ferner aufgerechnet werden auf Ersatzforderungen für Beiträge, welche der Unterstützungsberechtigte in den Fällen des § 57 Abs. 4 oder auf Grund der Reichsgerichte über Unfallversicherung bezogen, aber an die Kasse zu erstatten hat; Ansprüche auf Krankengeld dürfen jedoch nur bis zur Hälfte aufgerechnet werden.

Ausnahmsweise darf der Berechtigte den Anspruch ganz oder zum Teil auf andere übertragen, sofern dies von der unteren Verwaltungsbehörde genehmigt wird.

§ 18 Abs. 1.

Versicherten, welche die Kasse durch eine mit dem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte bedrohte strafbare Handlung geschädigt haben, wird für die Dauer von 12 Monaten, seit Begehung der Straftat, ein Verpflegungsgeld nicht gewährt. Dasselbe gilt für Versicherte, welche sich eine Krankheit vorsätzlich oder durch schuldhaftes Betragen an Schlägereien oder Raufhändeln, oder durch Trunkfälligkeit, zugezogen haben, für die Dauer dieser Krankheit.

§ 20 Abs. 4.

Zu widerhandlungen gegen diese Vorschriften oder die Anordnungen des behandelnden Arztes können vom Vorsitzenden des Gemeinderats mit Ordnungsstrafen bis zum Betrag von 3 M für jeden einzelnen Uebertretungsfall geahndet werden.

§ 21 Abs. 2 und 3.

Wenn die Erkrankten in der Familie nicht die erforderliche Pflege genießen, wenn sie eine der Genesung hinderliche Lebensweise führen, oder den Vorschriften des § 20 oder den Anordnungen des behandelnden Arztes zuwiderhandeln, wenn sie sich die Erkrankung vorsätzlich oder durch schuldhaftes Betragen bei Schlägereien oder Raufhändeln oder durch Trunkfälligkeit zugezogen haben, oder wenn die Vermutung begründet erscheint, daß der krank Gemeldete eine Krankheit oder die Erwerbsunfähigkeit nur erheuchelt, oder wenn er eine ihm nicht zukommende Unterstützung in Anspruch nimmt, so hat die Ortsbehörde dem Gemeinderat sofort Anzeige zu erstatten.

Wenn der Kassenarzt eine derartige Wahrnehmung macht, hat er hievon sofort dem Rechner der Kasse Mitteilung zu machen.

§ 24.

Die Beiträge sind für jede Woche, innerhalb welcher der Versicherte der Krankenpflegeversicherung angehört hat, ihrem vollen Betrag nach zu entrichten. Dabei gilt als Woche der Zeitraum vom Montag bis Sonntag.

Diese Wochenbeiträge betragen:

- für Lehrlinge, jugendliche Arbeiter (bis zu 16 Jahren) und weibliche Dienstmädchen 12 J,
 - für männliche Dienstmädchen und freiwillige Mitglieder 15 J
- Anstatt der Bezeichnung „Ortsbehörde für die Arbeiterversicherung“ ist durchweg zu schreiben „Rechner der Kasse“.

Vorstehende Statutenänderungen werden mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß die erhöhten Beiträge vom 1. Mai 1905 ab zur Erhebung gelangen.

Calw, 3. Mai 1905.

Gemeinderat.

Vorsitzender: Conz.

R. Forstamt Calmbach.

Beugholz-Verkauf

am Mittwoch, den 24. Mai 1905, vorm. 10^{1/2} Uhr, auf dem Rathaus in Calmbach aus Staatswald **Eberg, Hengstberg, Reifern, Heimenhardt, Rädling, Mooswiese, Lutzbrunnen, Wulzenhägle, Calmbächle**: Km. Buchen: 5 Roller, 19 Schr., 2 Brgl., Nadelholz: 4 Schr., 7 Brgl., Anbruch: 3 eich., 156 übriges Laubholz, 888 Nadelholz.

Calw.

Brennholz-Verkauf

am Montag, den 22. ds. Mts., vorm. 10^{1/2} Uhr, in der Bierbrauerei von J. Dreiß hier aus verschiedenen Abteilungen der Distrikte Reifernsberg, Rädling und Hardtwald: 1 Km. eich. Brägel, 81 Km. Nadelholz-Scheiter, Brägel und Anbruch.

Gemeinderat.

Steuereinzug.

Am Samstag, den 20. Mai 1905, findet im Amtszimmer des Stadtpflegers der monatliche allgemeine Steuereinzug statt.

Nachdem das Rechnungsjahr mit dem 1. April 1905 abgelaufen ist, sind sämtliche Brandschadens-, Steuer- und Pachtgeldschuldigkeiten zc. pro 1904/05 vollständig verfallen und müssen beigetrieben werden, weshalb die noch rückständigen Schuldner dringend erinnert werden, binnen 2 Wochen entsprechende Zahlung zu leisten.

Stadtpflege Calw.
Schüß.

Reuhengstett.

Steinbeifuhrrakkord.

Am Samstag, den 20. d. M., abends 6 Uhr, werden auf dem Rathaus 6 Rbm. Kalksteine auf die verschiedenen Straßen hiesiger Markung zum beiführen vergeben.

Den 16. Mai 1905.

Schultheißenamt.



Wohnhausverkauf.

Herr **Gottlob Pfeiffer**, Maurermeister hier, bringt sein durchaus neu renoviertes Wohnhaus No. 242 mit 1 a 49 qm Gras- und Baumgarten, an der neuen Altburger Straße am **Freitag, den 19. Mai 1905, vormittags 11 Uhr**, auf dem hiesigen Rathhaus, Zimmer Nr. 7, im letzten Termin zur freiwilligen öffentlichen Versteigerung, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. **Calw, 13. Mai 1905.**
Ratschreiber Preker.

Wohn- u. Geschäfts- haus-Verkauf.

Herr **Wilhelm Seitz jr.**, Hafnermeister hier, bringt sein Wohnhaus Nr. 64 mit gewölbtem Keller, Werkstätt und 89 qm Gemüsegarten am Fruchtmarkt am **Freitag, den 19. Mai 1905, vormittags 11 1/2 Uhr**, auf dem hiesigen Rathhaus im Wege freiwilliger öffentlicher Versteigerung unter günstigen Zahlungsbedingungen zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden. **Calw, 16. Mai 1905.**
Ratschreiber Preker.

**Luise Kopp
Friedrich Bauer**
Verlobte.

Möttlingen. Calw.

Hausverkauf.

Die Erben der verstorbenen Schultheißenwitwe **Holzhaefel** in Bad Teinach bringen ein hier in bestem Zustande sich befindliches Wohnhaus am **Donnerstag, den 30. Mai, nachmittags 2 Uhr**, auf dem hiesigen



Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Das Haus, erst im Jahre 1896 neu erbaut, 2 1/2 stockig mit 2 Veranda, enthält 3 Familienwohnungen, steht an der Hauptstraße in schäbster Lage des Badeorts, würde sich namentlich auch zur Aufnahme von Kurgästen und Einrichtung eines Ladengeschäfts für Uhrmacher, Huthandlung und dergl., welche am hiesigen Plage gänzlich fehlen, in Folge

seiner vorzüglichen Lage, bestens eignen. Ladeneinbau mit Schaufenster schon vorhanden. Auch günstige Gelegenheit zum Stige von Privatiers. Schöner Gemüse- und Baumgarten kann mit-erworben werden.

Bei annehmbarem Angebot kann der Zuschlag sofort erfolgen.
Jede weitere Auskunft erteilt gerne **Ratschreiber Schneider.**
Bad Teinach, den 15. Mai 1905.

Nachener und Münchener Feuer-Ver sicherungs-Gesellschaft.

Gegründet 1825.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft am 31. Dezember 1904 ergibt sich aus dem nachstehenden Auszug aus dem Rechnungsabschluss für das Jahr 1904:

Grundkapital	M.	9,000,000.—
Prämien-Einnahme für 1904	"	23,544,645.68
Zinsen-Einnahme für 1904	"	773,562.45
Prämien-Ueberträge	"	9,798,624.44
Uebertrag zur Deckung außergewöhnlicher Bedürfnisse	"	4,000,000.—
Kapital-Reservefonds	"	900,000.—
Dividenden-Ergänzungsfonds	"	600,000.—
Spar-Reservefonds	"	1,297,627.50
	M.	49,914,460.07

Ver sicherungen in Kraft am Schusse des Jahres 1904
An Entschädigungen wurden von der Gesellschaft im Jahre 1904 gezahlt M. 11,840,009.017.—
Selt ihrem Bestehen wurden von der Gesellschaft für Schäden überhaupt bezahlt " 13,449,216.40
Für gemeinnützige Zwecke verwandete die Gesellschaft seit ihrem Bestehen die Summe von " 252,126,249.23
Für gemeinnützige Zwecke verwandete die Gesellschaft seit ihrem Bestehen die Summe von " 34,208,212.07

Die Gesellschaft betreibt außer der **Feuer-Ver sicherung** auch die **Ver sicherung gegen Wasserleitungsschäden**, sowie die **Ver sicherung gegen Einbruch-Diebstahl**.

Der Abschluß einer Ver sicherung gegen **Einbruch-Diebstahl** wird für die beginnende **Reise-Saison** besonders empfohlen.

Stuttgart, den 1. Mai 1905.

Die Generalagentur der Gesellschaft in Stuttgart, Blücherstr. 9, sowie die Herren Bezirksagenten
in **Calw**: Friseur und Zahntechniker **Bayer**, in **Dachtel**: Steinhauermeister **Jakob Süßer**,
" **Gechingen**: Schreinermeister **Jr. Weisk**, " **Möttlingen**: Küfermeister **Stauch**,
" **Ostelsheim**: Wagner **Groh**, " **Stammheim**: Schreinermeister **Bäßler**.

Warenhaus Geschwister Kleemann,

Lederstraße 98 **Calw** Lederstraße 98.

Nur
solange
Vorrat
reicht.

Selten günstiges Angebot.

Nur
solange
Vorrat
reicht.

Einen großen Posten Creton für Kleider und Blousen per Meter 35 Pfg.

Einen großen Posten Zephyr u. Organtinstoffe mit Seide, per Meter 75 Pfg.

Einen großen Posten Schürzenstoffe pr. Mtr. 45 Pfg.

Einen grossen Posten

Reste — Kleiderstoffe — Reste
zu Spottpreisen.

Wegen vorgerückter Saison gewähren wir von heute an auf sämtliche Damenhüte 15% Extra-Rabatt.

Feste Preise.

Keelle Bedienung.

Palmer Wochenblatt.

Donnerstag

Beilage zu Nr. 77.

18. Mai 1905.

Privat-Anzeigen.

Molkereigenossenschaft Neuweiler

eingetr. G. m. u. Kapital.

Bilanz pro 1904 (3. Geschäftsjahr).

aktiva.	M.	passiva.	M.
Kassenbestand	293. 82	Geschäftsguthaben der Mit-	
Gerätschaften u. Maschinen	970. —	glieder	666. —
Mobilien	106. 15	Reservefond	102. 70
Darlehen	1200. —	Reingewinn	666. 67
Warenvorräte	8. —	Eintrittsgelder	160. —
Warenausstände	38. 88		1595. 37
Sonstiges: Holz und Berg.	25. —		
	2641. 85		
ab Passiva	1595. 37		
ergibt für heuer Gewinn	1046. 48		

Mitgliederzahl am 1. Januar 1904 20, eingetreten 8, somit Stand am 1. Januar 1905 28 Mitglieder.

Neuweiler, den 15. Mai 1905.

Vorsteher: Schanz.

Rechner: Wahr.

Wirklich ausgezeichnet schmecken



für 2 gute Teller Suppe. Ich empfehle dieselben jedermann auf das angelegentlichste.

Amalie Feldweg.



Empfehlung.

Den Herren Schreiner-, Glaser- und Zimmermeistern halten wir unser Hobelwerk bei mäßiger Berechnung zur gef. Benützung bei pünktlicher Bedienung durch sachverständige Leute empfohlen.

Pforzheim-Calwer Bäckermühle G. m. b. H.
S. Mayer.



Nach wie vor vermittele ich Aufträge für eine hervorragend leistungsfähige

Kunstfärberei u. chemische Wäscherei

Stabliement I. Ranges. — Hervorragende Leistungen im Umfärben und Reinigen jeder Art Damen- und Herrengarderobe (auch ungetrennt), von Sammetn, Federn, Möbelstoffen, Gardinen, Decken, Tüchern u.

Absendung jeden Samstag. Mäßige Preise. Hochmoderne Farben. Rasche Lieferung.

Louise Pfommer, Damenschneiderin, Calw.

Der Spion.

Kochbuch verboten.

Historischer Roman aus der Geschichte des heutigen Rußlands von Julius Grosse.

(Fortsetzung.)

So blieb ich denn den größten Teil der Zeit allein in dem großen Zimmer und konnte deutlich jedes Wort hören, das im auslozenden Kabinett des Popen gesprochen wurde. Die obere Hälfte der Tür, welche hineinführte, bestand aus einem großen Fenster, welches von einem Vorhang bedeckt war. Zuerst unterschied ich die Stimme von Frau Radjeschda, und sie klang heiterer und voller, als früher. Man sprach anfangs allerlei Höfliches und Verbindliches. Von Sherwood hörte ich kein Wort.

Plötzlich und ohne weitere Einleitung begann Radjeschda:

„Denken Sie doch, Watjuscha, mein James hat manchmal wunderliche Grillen, und dann meint er, nur Sie könnten ihn davon erlösen. Deshalb sind wir eigentlich hier, denn bei mir findet er kein Gehör dafür, ich bin viel zu glücklich und zerkreuzt jetzt.“

„Freut mich, daß du es so leicht nimmst, liebe Radja,“ klang Sherwood's Stimme, und sie hatte denselben sonoren, sympathischen Klang, wie sonst. „Wenn's wirklich nur Grillen wären, wollte ich allein damit fertig werden. Sehen Sie, Watjuscha,“ fuhr er fort, immer noch mit jovialem, nachlässigem Tone, „hier steht eine Frau aus vornehmer Familie, eine liebenswürdige Frau, die ich den Ihrigen entriß. Ich will gar nichts von ihrer Vortrefflichkeit sagen, die meine Unwürdigkeit tief in den Schatten stellt. Bitte laß mich nur ausreden, Radja,“ unterbrach er sich. „Ich weiß von Deiner Treue und Geduld, von Deinem jahrelangen Ausdauern in Not und Elend — während ich draußen dem sogenannten Glück nachjagte; das ist nun vorbei — ja — das Ziel ist erreicht, aber Ihr möchtet doch auch wissen wie, nicht wahr? Warum fragt Ihr nicht? Ich danke dir, Radja, daß du nicht darnach gefragt hast. Wir werden uns für immer angehören, unser Glück braucht kein Geheimnis mehr zu sein. So will's der Kaiser. Aber sehen Sie, Watjuscha, ich möchte mein Glück doch nicht bloß einem Nachspruch verdanken und auch keiner Täuschung — nicht um Alles in der Welt. Und deshalb muß ich endlich reden!“

„Ich weiß nur nicht, wo und wie ich anfangen soll. So sehr ich mich manchmal auf diesen Tag gefreut habe, jetzt ist all' das Glück wie Schaum, wie Wolken, die über mich hinwegziehen, wie ein schöner fremder Garten, auf den ich kein Recht mehr habe, auch wenn ich Alles nur aus Ehrgeiz getan und aus wahnsinniger Liebe!“

Jetzt trat eine Pause ein; das war offenbar eine ernste Gewissensbeichte die da begann. Ich hätte mich entfernen sollen, aber als einziger Mitwissender glaubte ich ein Recht zu haben, zu bleiben.

„Sehen Sie“, begann er wieder, „Andere nehmen dergleichen leicht. Ich kann's nicht, ich hab' nur den einen Wunsch, mich von all' den Qualen und Zweifeln loszumachen. Radja will, wir sollen morgen mit Ihnen kommunizieren. Ich halte von dergleichen nicht viel, aber ich will auch nicht dagegen sein. Es ist nur das, was drum und dran hängt. Andere haben leichter beichten, wo nichts zu beichten ist aus einem leeren Leben, das nichts bedeutet. Bei mir ist's anders, wertester Herr, und ich wüßte nicht, wo ich beginnen sollte, wenn es einmal zum Beichten käme. Ich sehe schon, ich werde nicht darum herumkommen. Erst wenn Sie mich freisprechen können als ein herzenskundiger, als ein alter Mann, der weiß, wie nichts würdig die Welt und wie unfrei der Einzelne ist — dann will ich auch glauben, daß Radja darüber hinwegkommt, daß wir ungestört vereint bleiben, daß sie keinen Anstoß daran nimmt, wenn einmal — ja liebste Radja, ich wiederhole es immer von Neuem. Der Kaiser kann immerhin befehlen, daß Herr von Ushakoff mir seine Tochter gäbe, ob aber alle seine Gnade mir deine Achtung zurückgibt, deine Liebe erhält — wenn du mich erst ganz kennst — das kann er mit all' seiner Macht nicht verbürgen!“

„Aber, mein Gott, was soll das alles heißen?“ rief Frau Radjeschda. „Es hat ja jeder seine Sünden, aber warum das alles so feierlich nehmen. — Sehen Sie, Watjuscha, mit solchen Reden quält er mich seit zwei Tagen, daß mir manchmal ganz bange werden kann. Und was ist denn das Unfassbare, was ich nicht wissen soll?“

Auch der alte Geistliche Wassil Smirnow warf jetzt einige begütigende, salbungsvolle Worte ein vom Gnadenschatz der Kirche, von der unendlichen Langmut Gottes, die den Tod des Sünders nicht wolle, sondern daß er sich bekehre, und dergleichen.

„Ich danke Ihnen, Watjuscha,“ sagte Sherwood, und sein Ton war wieder der leichte, der Spielende wie sonst. „Nehmen Sie also an, ich wäre ein großer Verbrecher.“

„Den der Kaiser auszeichnet,“ lachte Frau Radjeschda. „Aber es ist

wahr. In Smolensk sprachen auch Andere so und warnten mich vor dir, du lieber, böser James. Die Jalousien meine ich. Was habe ich da Arges hören müssen alle Tage — als wenn du Falschmünzer wärest, Spieler und Glückritter, vielleicht gar Berschwörer — ja so schlecht ist die Welt, aber ich lachte dazu. Sie sehen, Batjuscha, so kommen wir nicht weiter mit einander. Bitte, fragen Sie ihn doch selbst auf sein Gewissen, was er denn Abscheuliches getan hat, daß ihn der Kaiser zum Offizier gemacht und in den Adelsstand erhoben hat?"

Und wieder sprach Shertwood:

„So, so — also die Welt hat dich gewarnt bei Zeiten, künftig wird sie dich vielleicht bemitleiden. Glückritter also nannte man mich, Spieler und Falschmünzer, nun, die Leute haben es recht gut gemeint. Schade, daß ich ihrem Scharfsinn so wenig Ehre machte. Und das Alles wäre ja nur Spielerei gewesen, aber im vollsten Ernst, Batjuscha, es ist Schlimmeres, was auf mir lastet!“

„Aber so höre endlich auf, James!“ rief Nabjescha ungeduldig. „Ich will nichts weiter hören, ich darf es auch nicht wissen, heute und niemals. Ich nahm dich einst zum Mann im Vertrauen auf deinen Wert, auf Liebe und Treue, und so mag's bleiben, wärst du auch ein Blaubart, ein Ungeheuer, du Schall!“

Bis hieher war das Gespräch immer noch gleichsam im neckenden, halb scherzhaften Tone geführt worden, so gefährlich das Thema war.

Ich war aufgestanden und bemerkte, daß der Vorhang am Glasfenster der Tür auf der einen Seite etwas verschoben war. Mein Blick fiel unwillkürlich in den hellen Raum, der von der Abendsonne strahlend erleuchtet war. Da stand der neue Kapitän der Garbedragoner in funkelnder, eleganter Uniform, wie ein junger Kriegsheld, aber seine Wangen waren fahl und hohl, und seine Augen glänzten wie in Fieberhitze. Ich hätte den jungen Mann in seiner äußern und inneren Metamorphose kaum wieder erkannt.

„So mag es bleiben!“ rief er, indem er ihre Worte wiederholte und die ausgestreckte Hand seiner Frau ergriff. „Ich danke dir, Nabja; aber wird es auch so bleiben, wenn wir hinausretren in die Welt? Wenn man mit Fingern auf mich weist, wenn die Leute aufstehen, wenn wir uns nahen, wenn man mich meldet als den Gezeichneten, wenn der Jammer von Witwen und Waisen laut wird, wenn ich keinen Schlaf mehr finde vor jenen Schreckensbildern?“

„Ich weiß ja,“ unterbrach er sich, „man hat Alles mit sich selbst auszumachen, und nur das eigene Gewissen absolviert vor Gott, aber so einfach ist das doch nicht. Das Gewissen der Welt ist freilich ein anderes und wägt mit anderen Gewichten, mit plumperen Gewichten, und sie gelten etwas, darum muß es Priester geben, die da Bescheid wissen und feiner wägen können, und der Kaiser selbst versteht es gewiß am besten als oberster Priester — aber das ist Alles nicht genug. Dich frage ich, Batjuscha, ob du einen Schurken losprechen kannst vor Gott und vor seinem eigenen Gewissen?“

Und in dieser Weise steigend in heftigen Selbstanklagen raste er noch eine Weile fort, bis Nabjescha auf einmal vor ihm zurückwich und sich in die Arme des Popen warf.

„Heiliger Gott — er ist wahnsinnig geworden! Schützen Sie mich, Batjuscha, ich fürchte mich vor ihm — ich Unglückliche — was soll das werden mit uns. Ich weiß nicht, wie mir wird — mir vergehen die Sinne,“ und sie sank ohnmächtig auf einen Stuhl.

„Verantworten Sie vor Gott, was Sie tun, Sie Rasender,“ sagte der Weisliche. Dann öffnete er die Tür und rief nach seiner Frau und nach Wasser.

Shertwood aber lachte vor sich hin. „Siehst du, Nabja. Das wird dein Wahnsinn werden, wie der meine, das Ende vom Lied. Heute bin ich noch vernünftig, heute bin ich noch im Traum des Glückes, heute nenne ich dich noch mein — wer weiß, wie lange noch — gib mir deine Hand Nabjescha!“

Sie aber fuhr empor. „Laß mich — weg von hier — das ist entsetzlich!“

Und sie flüchtete durch die offene Tür in das Zimmer, wo ich mich befand. Bei meinem Anblick stutzte sie einen Moment, aber es war kein Ausdruck des Erschreckens, sondern eher der Freude und des Trostes, mich so unerwartet zu finden, und so flüchtete sie in meine Arme, als sollte ich sie gegen eine Welt verteidigen.

Shertwood war ihr gefolgt und erblickte mich jetzt.

Anfangs fuhr er zurück, als stände er vor seinem Richter, dann aber sagte er sich rasch.

„Ah, Sie sind da, Oberst, das nenne ich apropos. Wo in aller Welt kommen Sie her? — doch ich will nicht fragen. Und Sie sind hier gewesen schon vorher — sind Zeuge gewesen — desto besser. Und jetzt meine kleine Frau in Ihren Armen — parbleu, ein tröstliches Bild. Wenn ich Talent zur Eifersucht hätte, könnte ich jetzt rasen. Aber es ist gut so, es ist gut so — beschützen Sie die Engelsseele vor mir und vor sich selber. Ich danke Ihnen, Oberst, Sie sind der einzige auf Erden, der alles weiß, wie es soweit gekommen mit mir. Geben Sie mir die Hand, wenn ich es verdiene.“

Er kam näher und wir begrüßten uns. Seine Haltung war in wenig Minuten wieder gemessen und voll Selbstbeherrschung.

(Fortsetzung folgt.)

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der H. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Auf 1. Juli suche ich ein tüchtiges Mädchen (nicht unter 17 Jahren) bei guter Bezahlung für meine Wirtschaft. C. Kofler, Bierdepot, Neuenbürg.

Sorinthen und Rosinen

sind in verschiedenen Sorten eingetroffen und empfehle solche zu billigem Preis. Adolf Leonhardt, Lederstraße.

Schneiderlehrling-Gesuch.

Ein Schneiderlehrling wird in die Lehre genommen, eventuell auch ohne Lehrgeld bei S. J. Oberle in Pforzheim, Leopoldstr. 11.



Niederlage in Calw: Ad. Beltle, vorm. Brauerei Rau; Hauptvertrieb für Württemberg: Thomä & Mayer, Stuttgart u. Teinach. Tel. 7.

Sessel

äußerst billig bei M. Ginader, Schreiner, Stammheim.



Zu haben bei: Emil Georgii, Apotheker Th. Hartmann, Th. Wieland, Alte Apotheke, Louis Scharpf, Apotheker C. Mohl. Calw. Liebenzell.



Lebendfrische Schellfische per Pfund 20 J empfiehlt Erh. Kern. Neuenbürg.

Einladung.

Alle Fritz und Friedrich laden zu einem geselligen Zusammensein auf Sonntag, den 21. Mai, in das Gasthaus zum „Röble“ hier freundlichst ein mehrere Frih.

Altbürg. Am Montag, den 22. ds., abends 8 Uhr, bringe ich in der Krone hier den Ertrag von 1/3 Morgen dreiblättrigem

Alle

zum Verkauf. J. M. Pfommer Witwe.

Advertisement for Soberana bicycles, featuring an image of a bicycle and text describing various models and prices.

2-3 tüchtige

Maurer

finden sofort dauernde Beschäftigung bei Jakob Wast, Maurermeister, in Altbüchach.

Beilderstadt. Ein tüchtiger zuverlässiger Pferdeknecht und ein Viehfütterer

können sogleich eintreten. Schreibererei, Himmelsteyer.

Suche zu sofortigem Eintritt ein ehrliches, fleißiges, 16-17jähr.

Mädchen.

Näheres bei Frau A. Eckle, Dillweissenstein.

Advertisement for Asphaltpappe, Carbolineum, Dachlack, Holzement, listing a dealer: Wilh. Voiz, Feuerbach, Kgl. Hoflieferant.

Nachstehende Formulare

sind in der Druckerei ds. Bl. stets zu haben:

- Klagschriften: Zahlungsbefehl — Vollstreckung — Klage — Ladung, Schuld- und Bürgscheine, Mietverträge, Lehrverträge, Rechnungsformulare in allen Größen, Wechselformulare, Quittungen.